

Elisabeth Schögggl-Ernst¹

COOPERATION BETWEEN THE ASSOCIATIONS OF ARCHIVISTS IN AUSTRIA, GERMANY AND SWITZERLAND IN QUESTIONS OF APPRAISAL

Abstract

Purpose: The author deals with cooperation of the working groups amongst the associations of archivists in Austria, Germany and Switzerland in questions of appraisal. Common to all three working groups is the intention to support archivists in appraisal work as best as possible, to provide them with assistance and to make appraisal transparent. The cooperating working groups have set the goal of exploiting synergy effects and jointly solving evaluation issues.

Method/approach: The author describes the genesis of the three working groups, their terms of reference during their existence, and the results of their discussions. As a next step, she discusses the perspectives and goals of the cooperation.

Results: The benefit of cross-national cooperation in appraisal issues is documented and common issues are presented.

Key words: cooperation, appraisal, archival science, records management, digital long-term preservation

COOPERAZIONE TRA LE ASSOCIAZIONI DEGLI ARCHIVISTI IN AUSTRIA, GERMANIA E SVIZZERA NELLE QUESTIONI RIGUARDANTI LA VALUTAZIONE

Abstract

Scopo: L'autore si occupa della cooperazione dei gruppi di lavoro tra le associazioni di archivisti in Austria, Germania e Svizzera in questioni di valutazione. Comune a tutti e tre i gruppi di lavoro è l'intenzione di supportare al meglio gli archivisti nel lavoro estimativo, di fornire loro assistenza e di rendere trasparente l'attività estimativa. I gruppi di lavoro cooperanti si sono prefissati l'obiettivo di sfruttare gli effetti sinergici e risolvere congiuntamente i problemi di valutazione.

Metodo/approccio: L'autore descrive la genesi dei tre gruppi di lavoro, i loro termini di riferimento durante la loro esistenza e i risultati delle loro discussioni. Come passo successivo, discute le prospettive e gli obiettivi della cooperazione.

Risultati: il vantaggio della cooperazione transnazionale nelle questioni di valutazione è documentato e vengono presentate le questioni comuni.

Parole chiave: cooperazione, valutazione, scienza archivistica, gestione dei record, conservazione digitale a lungo termine

1 ELISABETH SCHÖGGL-ERNST, Hon.-Prof. Mag. Dr. MAS, Steiermärkisches Landesarchiv, Karmeliterplatz 3, A-8010 Graz, IIAS member, elisabeth.schoegggl-ernst@stmk.gv.at

SODELOVANJE PRI VPRAŠANJH VREDNOTENJA MED DELOVNIMI SKUPJAMI ARHIVSKIH DRUŠTEV AVSTRIJE, NEMČIJE IN SVICE

Abstract

Namen: Prispevek obravnava sodelovanje delovnih skupin za vrednotenje arhivskega gradiva iz Avstrije, Nemčije in Švice. Vsem je skupna namera zagotoviti najboljšo podporo pri vprašanih vrednotenja in jim zagotoviti orodja ter narediti vrednotenje transparentno. Delovna skupina treh držav si je zadala za cilj, izkoristiti sinergijske učinke in skupaj reševati vprašanja vrednotenja.

Metoda: Avtor opisuje nastanek treh delovnih skupin, njihove naloge v času njihovega obstoja in rezultate njihovih razprav. V naslednjem koraku bodo razpravljali o perspektivah in ciljih delovne skupine treh držav.

Rezultati: Dokumentirana je dodana vrednost transnacionalnega sodelovanja pri evalvacijskih vprašanih in predstavljena so pogosta vprašanja.

Ključne besede: sodelovanje, vrednotenje, arhivistika, upravljanje z dokumenti, digitalno arhiviranje

ZUSAMMENARBEIT IN FRAGEN DER BEWERTUNG ZWISCHEN DEN ARBEITSGRUPPEN DER ARCHIVVERBÄNDE ÖSTERREICHS, DEUTSCHLANDS UND DER SCHWEIZ

Abstract

Zweck: Im Beitrag wird die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen Bewertung der Archivverbände aus Österreich, Deutschland und der Schweiz erörtert. Allen gemeinsam ist die Intention, die Archivarinnen und Archivare in Bewertungsfragen bestmöglich zu unterstützen, ihnen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen und Bewertung transparent zu gestalten. Die Drei-Länder-Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt hat, Synergieeffekte zu nutzen und Bewertungsfragen gemeinsam zu lösen.

Methode: Die Autorin beschreibt die Genese der drei Arbeitsgruppen, ihre Aufgabenstellungen im Laufe ihres Bestehens und die Resultate ihrer Diskussionen. In einem nächsten Schritt werden die Perspektiven und Ziele der Drei-Länder-Arbeitsgruppe erörtert.

Resultate: Der Mehrwert einer länderübergreifenden Kooperation in Bewertungsfragen wird dokumentiert und gemeinsame Fragestellungen präsentiert.

Schlüsselwörter: Kooperation, Bewertung, Archivwissenschaft, Records Management, digitale Archivierung

1. EINLEITUNG

Im Beitrag wird die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen Bewertung der Archivverbände aus Österreich, Deutschland und der Schweiz erörtert. Die drei Arbeitsgruppen bestehen bereits seit einigen Jahren, haben in dieser Zeit verschiedene Aspekte zur Bewertung bearbeitet und dazu Beiträge, Anleitungen, Checklisten und Positionspapiere veröffentlicht. Allen gemeinsam ist die Intention, die Archivarinnen und Archivare in Bewertungsfragen bestmöglich zu unterstützen und ihnen Anleitungen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus soll Bewertung transparent gestaltet und, sofern dies möglich ist, vereinheitlicht werden, um der Forschung vergleichbare Resultate vorlegen zu können. Denn lange Zeit wurde Bewertung nach Gutdünken und Erfahrung der Archivar*innen betrieben. Ihre Bewertungsmethoden waren höchstens im eigenen Archiv bekannt, sie wurden aber für den Nutzerkreis nicht offengelegt. Jede der drei Arbeitsgruppen hat sich zum Ziele gesetzt, die Bewertungsarbeit, wenn möglich, zu vereinheitlichen und die Konzepte und Methoden zu veröffentlichen. Die drei Arbeitsgruppen haben sich inzwischen mit unterschiedlichen Teilbereichen beschäftigt.

Aus einer Kontaktaufnahme zwischen Mitgliedern der Arbeitsgruppen hat sich eine Kooperation entwickelt. Erfahrungen sollen ausgetauscht, Synergieeffekte genutzt und Bewertungsfragen gemeinsam gelöst werden. Dieser Beitrag soll die Genese der drei Arbeitsgruppen, den Nutzen und die Ziele einer Zusammenarbeit darstellen.

2. DIE GENESE DER DREI ARBEITSGRUPPEN

2.1. ARBEITSGRUPPE BEWERTUNG DES SCHWEIZER ARCHIVVEREINS

Die Arbeitsgruppe Bewertung des Schweizer Archivvereins besteht derzeit aus zehn Mitgliedern, die alle Ebenen der Archive vertreten, das Bundesarchiv, Kantonsarchive und Kommunalarchive. Geleitet wird die Arbeitsgruppe derzeit von Stefan Boller, Archivar im Staatsarchiv des Kantons Bern.

Innerhalb des Schweizer Archivverbandes wurde bereits 1980 eine Koordinationskommission (KoKo) für Bewertung ins Leben gerufen. Die Koordinationskommission wurde vom Verein Schweizer Archivarinnen und Archivare (VSA) als Arbeitsgruppe eingerichtet und mit einem Mandat für ihre Arbeit versehen. Die KoKo war dem Vorstand des VSA unterstellt. Der Schweizer Archivverein hat demnach als erster im deutschen Sprachraum die Kräfte gebündelt für eine gemeinsame und konzertierte Arbeit an Bewertungsfragen. Innerhalb der Kommission wurden Untergruppen gebildet, die verschiedene Bewertungsprojekte bearbeiteten. Einzelne Mitglieder der KoKo erstellten Bewertungspapiere, die aus den Bewertungstätigkeiten von Archiven hervorgegangen sind.

2008 wurde die Kommission in „Arbeitsgruppe Bewertung“ umbenannt und mit einem erweiterten Mandat versehen (VSA-AAS, 2008). Dieses Mandat wurde letztmals am 3. Mai 2018 vom Vorstand des VSA in aktualisierter Form genehmigt (VSA-AAS, 2018). Die Mitglieder werden von Archiven des Bundes, der Kantone und der Gemeinden in die Arbeitsgruppe entsandt und beschäftigen sich primär mit Bewertungsfragen staatlicher Unterlagen. Bewertungsentscheidungen sind von großer Tragweite, da sie festlegen, welches Bild der Gesellschaft künftigen Generationen überliefert wird. Die Arbeitsgruppe hat daher den Auftrag, Transparenz in der Bewertung sicherzustellen, Bewertungsmodelle und Archivierungsempfehlungen zu erarbeiten, Überlieferungsvereinbarungen von Unterlagen interkantonalen und interkommunalen Organisationen und Institutionen zu erstellen und Bewertungsentscheide in staatlichen Archiven zu verbreiten. Gleichzeitig vertritt sie das Anliegen, die Bewertungskompetenzen von Archivarinnen und Archivaren zu stärken. Darüber hinaus werden neue einschlägige

Entwicklungen in Gesetzgebung und Verwaltung beobachtet. Alle publikationsreifen Ergebnisse müssen vor ihrer Veröffentlichung dem Vereinsvorstand vorgelegt werden. In einem Flyer präsentiert die Arbeitsgruppe ihr Motto in prägnanter Form: „Wir sehen die Vergangenheit aus der Perspektive der Zukunft.“

Die Schweizer Arbeitsgruppe stellt sowohl den Archivar*innen als auch den Aktenbildnern Bewertungsgrundlagen auf ihrer Homepage zur Verfügung. Dazu zählen ein Leitfaden für Sampling, ein weiterer für Klumpenstichproben nach Nachnamen, aber auch Grundlagen zur Bewertung fotografischer Bestände sowie eine sehr nützliche Checkliste zur archivischen Bewertung von Fachanwendungen. Darüber hinaus bietet sie einen Link zu Diplomarbeiten, deren Autor*innen sich seit 2004 mit Themen zur Bewertung in Archiven beschäftigt haben.

Die Arbeitsgruppe hat bereits eine Vielzahl einzelner Bewertungsentscheidungen und Bewertungskonzepte publiziert, die in öffentlichen Archiven entstanden sind und jedem/r Archivar*in zur Verfügung stehen. So findet man auf der Homepage 46 Empfehlungen aus den Jahren 2006 bis 2018 allein für den Bereich der „Innere Organisation“ der Verwaltung. Für den Bereich „Erziehung – Bildung – Kultur“ wurden von 1999 bis 2017 44 Bewertungsgrundlagen veröffentlicht, von denen einige bereits überarbeitet sind. Für Unterlagen zu „Gesundheit und Soziale Sicherheit“ findet man 56 Empfehlungen beginnend mit dem Jahr 2003, zum Themenkomplex „Umwelt und Bauwesen“ sind 25 Empfehlungen ab dem Jahr 2004 online, zum „Finanzwesen“ 27 Empfehlungen ab 2001, zur „Sicherheit“ 26 Empfehlungen seit 1998, zu den Themen „Volkswirtschaft – Arbeit“ 29 Dokumente ab 2001, zum Thema „Recht“ 46 Empfehlungen ab 2001, zu den Bereichen „Infrastrukturen – Verkehr – Energie“ findet man 35 Empfehlungen ab 2008, von denen ebenfalls einige wenige bereits obsolet geworden sind; schließlich bietet die Arbeitsgruppe weitere 5 Empfehlungen zum Thema „Außenbeziehungen“ ab dem Jahr 2008 an. Bei dieser Fülle von Bewertungsentscheidungen findet sich kaum ein Thema, zu dem man sich keine Anregungen holen kann. Die Arbeitsgruppe betont aber, dass dies Bewertungsgrundlagen einzelner Archive sind. Nachfragen zu speziellen Vorgehensweisen müssen daher direkt bei den Archiven eingeholt werden. Ältere Bewertungsempfehlungen werden überarbeitet. Diese Revision ist noch nicht abgeschlossen. Zusätzliche Bewertungsentscheidungen werden gerne entgegengenommen. Die Arbeitsgruppe stellt dafür ein Formular auf der Homepage zur Verfügung.

Die Schweizer Arbeitsgruppe beschäftigt sich auch in Vereinbarungen mit den Provenienzbildnern für eine konzertierte Überlieferungsbildung. Diese Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten und stehen auf der Homepage zur Einsichtnahme zur Verfügung. Sie enthalten die rechtlichen Grundlagen, die den Aufgabenbereich der jeweiligen Institutionen definieren und beschreiben. Darin wird auch die Zuständigkeit der Archive für die Übernahme der Bestände in den einzelnen Bereichen festgelegt. Insgesamt bietet die Arbeitsgruppe 23 Vereinbarungen in acht thematisch geordneten Gruppen.

Ein weiteres Thema, dem sich die Arbeitsgruppe widmet, ist die Koordination der Bewertung von Informationssystemen, die gemeinsam von Bund und Kantonen geführt werden. Die Dienststellen bieten Daten aus solchen Applikationen vorwiegend dem Bundesarchiv an, das eine Bewertungsentscheidung trifft. Die kantonalen Archive sind jedoch ebenfalls in die Bewertung miteinzubeziehen, da sie Daten in diese Systeme einspeisen. Die Arbeitsgruppe hat eine Liste solcher Informationssysteme erstellt, die 32 Applikationen mit ihren Beschreibungen und den Bewertungsentscheidungen enthält. Gleichzeitig verweist man in der Homepage auf die KOST (Koordinierungsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen), da Ebenen übergreifende Informationssysteme auch in deren Kompetenzbereich fallen.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit näher mit der Checkliste zur archivischen Bewertung von Fachanwendungen und erarbeitet weitere Bewertungsentscheide und Archivierungsempfehlungen – etwa zu den kantonalen Ethikkommissionen und zu Patientenakten von Krankenanstalten.

2.2. ARBEITSKREIS ARCHIVISCHE BEWERTUNG – DEUTSCHLAND

2001 wurde die Absicht zur Bildung eines fachübergreifenden Arbeitskreises innerhalb des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) diskutiert und diese Diskussion im Publikationsorgan „Der Archivar“ dokumentiert. Ziel dieses Arbeitskreises sollte es sein, „die aktuelle Bewertungsdiskussion praxisorientiert zur Überwindung eher ideologischer Gegensätze voranzutreiben und aus einer solchen Sichtweise heraus konkrete Hilfsmittel für die tägliche Arbeit zu erarbeiten“ (Kretschmar, 2001). Der Vorstand des VdA begrüßte in der Folge diese Initiative. Vertreter aus allen Fachgruppen sollten in diesen Arbeitskreis entsandt werden. Robert Kretschmar rief bei dieser Gelegenheit zur Mitarbeit auf. Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Archivische Bewertung fand am 4. Dezember 2001 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart statt. Dem oben genannten Aufruf waren 15 Personen gefolgt, die das Programm und die Ziele dieses Arbeitskreises diskutierten. Konkrete Bewertungsentscheidungen sollten kommuniziert und daraus theoretische Grundlagen erarbeitet werden, die man in Empfehlungen zu publizieren beabsichtigte. Zu Bewertungsmodellen waren Stellungnahmen geplant, und die Überlieferungsbildung digitaler Unterlagen musste miteinbezogen werden. Auch die Nutzerperspektive wollte man beleuchten. Schon damals wurde vorgeschlagen, die Kommunikation mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen zu suchen. Robert Kretschmar übernahm die Leitung dieses Arbeitskreises (Kretschmar, 2002).

2004 veröffentlichte der Arbeitskreis sein Positionspapier auf der Homepage des VdA, das 2005 im Journal „Der Archivar“ publiziert wurde. Mit dem Positionspapier beabsichtigte der Arbeitskreis, bundesweite Standards zu setzen, den Archivar*innen Werkzeuge bereit zu stellen, dem Nutzerkreis die Grundsätze einer Überlieferungsbildung zu vermitteln und die Bewertungsdiskussion anzuregen. Der Arbeitskreis sprach sich damals für das Erstellen von Dokumentationszielen aus und lehnte die bloße Evaluierung von Funktionen und Aufgaben der Provenienzbildner ab. Bewertungsmodelle und deren Anwendbarkeit wollte man diskutieren. Das Positionspapier wurde mit 15. Oktober 2004 datiert. Es hält eingangs grundsätzliche Überlegungen fest: Den Bewertungsentscheidungen muss ein Dokumentationsziel zugrunde gelegt werden. Sowohl die Seite der Nutzer wie auch die Beratung der Provenienzbildner sind miteinbezogen. Im zweiten Kapitel werden Bewertungsverfahren erläutert und schließlich die Bewertung von Massenakten und statistischer Unterlagen thematisiert. Bei der Bewertung elektronischer Unterlagen, die in ihrem Gesamtkontext zu erfolgen hat, werden die allgemeinen Grundsätze der Bewertung beibehalten und zusätzlich die Funktionalitäten untersucht. Dies gilt auch für die Bewertung audiovisueller Unterlagen (Kretschmar, 2005).

2011 hat der Arbeitskreis ein Positionspapier zur Überlieferungsbildung im Verbund herausgegeben. In der Folge konzentrierte man sich auf die Bewertung elektronischer Fachverfahren. 2013 wurde dazu ein Diskussionspapier veröffentlicht. Bereits 2015 wurde im Arbeitskreis die Evaluierung von Bewertungsdokumenten diskutiert. Die Mitglieder des Arbeitskreises stellten Überlegungen an, wie eine solche Evaluierung umgesetzt werden könnte, welche Maßstäbe dabei zu setzen und welche Ergebnisse zu erwarten sind. 2018 erschien diese Publikation in der Reihe der Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg (Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., 2018).

Der Arbeitskreis besteht heute aus 15 Mitgliedern unter der Leitung von Andrea Wendenburg vom Historischen Archiv der Stadt Köln.

2.3. DIE ARBEITSGRUPPE ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG UND BEWERTUNG IM VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE (VÖA)

Die Arbeitsgruppe Überlieferungsbildung und Bewertung im VÖA ist die jüngste innerhalb der drei Länder. Sie wurde erst 2018 gegründet und besteht aus sechs Mitgliedern, die sich aus Vertreter*innen des Österreichischen Staatsarchivs, der Landesarchive, eines kirchlichen Archivs und eines Kommunalarchivs zusammensetzen. Den Vorsitz für Brigitte Rigele vom Wiener Stadt- und Landesarchiv. Das Auftakttreffen fand am 16. Juli 2018 im Wiener Stadt- und Landesarchiv statt. Hier wurden Ziele sondiert und der Aufgabenbereich besprochen. Der Bedarf nach Austauschmöglichkeiten in Bewertungsfragen war evident und wurde von der Arbeitsgruppe aufgenommen. Man wollte Erfahrungsberichte sammeln, Musterbeispiele erstellen und sich mit Bewertungskonzepten und -entscheidungen beschäftigen. Wie bei anderen Arbeitsgruppen des VÖA sollten auch in dieser die Ergebnisse der Diskussionen in möglichst praxisbezogenen Empfehlungen münden. Als erstes Thema wurde die Bewertung von Strafakten der Landesgerichte bis 1974 gewählt. Die Empfehlung wurde zuerst dem VÖA-Vorstand zur Diskussion und zur Genehmigung vorgelegt und anschließend auf der Homepage veröffentlicht. Eingehende Anregungen wollte man laufend einarbeiten. Diese Empfehlung wurde im Publikationsorgan des VÖA, *Scrinium*, Band 74, veröffentlicht (*Scrinium*, 2020).

Als nächstes Thema wandte man sich der Bewertung digitaler Unterlagen zu. Dazu wurde eine Handreichung erstellt, die den Kolleg*innen als Anleitung zum Einstieg in die digitale Archivierung dienen soll. Die Empfehlung wurde zum besseren Verständnis mit Beispielen angereichert. In einem Glossar sind die wichtigsten Begriffe festgehalten. Nach eingehender Prüfung durch den Vorstand und anschließender Zustimmung wurde die Empfehlung 2021 veröffentlicht (*Scrinium*, 2021).

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Bewertung von Fachanwendungen und konzentriert sich im Speziellen auf die Analyse von ausgewählten Beispielen.

3. KOOPERATION DER BEWERTUNGS-ARBEITSGRUPPEN (DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ)

Im März 2021 wurde die Idee einer Kooperation der drei Arbeitsgruppen im Zuge von Kontakten zwischen Mitgliedern der Arbeitsgruppen geboren und dieses Vorhaben in allen drei Gruppen diskutiert. Die Pläne für eine Zusammenarbeit wurden im Juni 2021 konkretisiert. Noch vor einem gemeinsamen Treffen überlegten einzelne Mitglieder aller drei Gruppen mögliche Themen für eine Kooperation, die von einem gegenseitigen Peer-Review für die Publikationen und Empfehlungen, grundsätzlichen Diskussionen über Bewertungsfragen bis hin zur Veröffentlichung der Bewertungsunterlagen in den jeweils anderen Publikationsorganen, um den Austausch und den Diskussionsradius zu verbreitern, reichten. Auch Fachtagungen und Workshops wurden überlegt, die man gemeinsam gestalten könnte. Ende Juni fand ein erstes „Dreiergespräch“ mit jeweils einem Vertreter aus allen drei Gruppen statt, in dem die Vorbereitungen für ein Drei-Länder-Gespräch getroffen wurden, das man für November 2021 fixierte. Ein analoges Kennenlernen wurde zwar angestrebt, doch ließ die Covid-19-Epidemie ein solches nicht zu. Das Online-Format erleichterte andererseits die Terminfindung. Das Stadtarchiv Köln stellte seine Onlineplattform zur Verfügung und übernahm die Koordination der Gespräche unter der Leitung von Andrea Wendenburg.

In der ersten gemeinsamen Sitzung am 10. November 2021, entstand nach einer Kennenlernrunde eine rege Diskussion um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, die in der zweiten Sitzung am 1. Februar 2022 fortgesetzt wurde, an der sich 22 Personen beteiligten. Schließlich einigte man sich auf das Thema Bewertung von Fachanwendungen, dem man sich in der Folge zuwenden wollte. Dazu stellte die Schweizer Arbeitsgruppe eine Reihe von Links zu Checklisten und Empfehlungen zur Verfügung, die als Diskussionsgrundlage dienten.

In der dritten Sitzung am 25. Mai 2022 erfolgte ein reger Austausch von Informationen und Erfahrungen mit Fachanwendungen. Terminologische Unterschiede wurden thematisiert, die verschiedenartigen Wege der Erfassung von Fachanwendungen besprochen und Bewertungsdetails anhand von konkreten Beispielen erörtert. Offen diskutierte man über Probleme bei der Übernahme von Fachanwendungen. So wurden etwa Ressourcenprobleme angesprochen. Man ist sich einig, dass eine Sensibilisierung bei den Behörden hinsichtlich der Anbietung von Fachanwendungen erforderlich ist, denn die Aufbewahrungsfristen der Daten in den Behörden sind oft nur sehr kurz und das Bewusstsein für Archivierung von Fachanwendungen noch relativ gering. Alle drei Ländergruppen einigten sich schließlich auf Fragestellungen zum Thema Bewertung von Fachanwendungen, die bis zur nächsten Sitzung im Herbst 2022 in Form von Statements beantwortet werden müssen.

Das Zustandekommen einer Kooperation ist begrüßenswert. Die Bereitschaft war in allen drei Arbeitsgruppen vorhanden. Von der Zusammenarbeit erwarten sich die Gruppen Synergien in der Bearbeitung von Themen. Die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs wird besonders hervorgehoben. Da die Arbeitsgruppen aber zu verschiedenen Zeiten gegründet wurden, ist der Output der Gruppen verschieden groß. Trotz dieser unterschiedlichen Ausgangspositionen sind die Problemstellungen ähnliche. Man ist daher zuversichtlich, Bewertungsfragen gemeinsam bearbeiten zu können. Die Kooperation währt erst kurz, daher sind noch keine Ergebnisse der Zusammenarbeit zu präsentieren. Die Mitglieder aller drei Gruppen können sich gemeinsame Projekte und die Publikation der Ergebnisse vorstellen, wie auch bereits vorhandene Empfehlungen in den jeweils anderen Ländern Verbreitung finden könnten. Für die Zukunft böte sich die Möglichkeit, Workshops zu speziellen Themenkreisen der Bewertung zu organisieren oder auch eine Fachtagung zu veranstalten. Die Mitglieder sind optimistisch und hoffen, dass die Zusammenarbeit Früchte tragen wird.

ZUSAMMENFASSUNG

In der Schweiz, in Deutschland und in Österreich wurden zu unterschiedlichen Zeiten innerhalb der archivischen Fachverbände Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit den Themen Überlieferungsbildung und Bewertung auseinandersetzen. Die älteste dieser Arbeitsgruppen ist jene der Schweiz, die bereits 1980 entstand. 2001 rief man den Arbeitskreis Archivische Bewertung innerhalb des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare ins Leben. Erst 2018 entstand die Arbeitsgruppe Überlieferungsbildung und Bewertung im Rahmen des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare. Alle drei Arbeitsgruppen haben Materialien zu unterschiedlichen Teilaspekten der Bewertung veröffentlicht. Diese Empfehlungen und Konzepte stehen den Kolleg*innen aus den Archiven zur Verfügung, sie sollen die Kooperation mit den Anwendern vereinfachen, sie dienen aber auch der Transparenz der Bewertungsarbeit in Archiven.

Im Laufe des Frühjahrs 2021 wurde eine Zusammenarbeit der drei Ländergruppen überlegt und vorbereitet. Die erste virtuelle Sitzung fand im November 2021 statt. Hier wurden die Möglichkeiten einer Kooperation ausgelotet und die Ziele überlegt. Die

Kräfte sollen gebündelt werden, Erfahrungen ausgetauscht und Synergien gefunden werden. Zukünftig könnten gemeinsame Workshops oder auch Fachtagungen organisiert werden. Als erstes gemeinsames Arbeitspaket widmet sich die Drei-Ländergruppe dem Thema Bewertung von Fachanwendungen. Dazu sind bereits Vorarbeiten von den Arbeitsgruppen in unterschiedlichem Umfang geleistet worden. Als erster Schritt werden in allen drei Ländern Erhebungen zu den Fachanwendungen getätigt, die den Stand der Bewertung und Archivierung dokumentieren sollen. Die Drei-Ländergruppe hat sich erst vor wenigen Monaten konstituiert. Die Mitglieder der Gruppe sind zuversichtlich, dass gemeinsame Ergebnisse erzielt werden, über die in Zukunft berichtet werden kann.

REFERENCE LIST

- Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. (VdA) (ed.) (2018). *Evaluierung von Bewertungsdokumenten. Beiträge zur archivischen Überlieferungsbildung*. Stuttgart: Sonderveröffentlichung des Landesarchivs Baden-Württemberg.
- Arbeitsgruppe Überlieferungsbildung und Bewertung, VÖA (2020). Empfehlung zu Bewertung von Strafakten der Landesgerichte 1945 bis 1974. *Scrinium* 74, 179–194.
- Arbeitsgruppe Überlieferungsbildung und Bewertung, VÖA (2021). Handreichung zur Bewertung digitaler Unterlagen. *Scrinium* 75, 105–132.
- Kretschmar, R. (2001). Gründung eines fachgruppenübergreifenden Arbeitskreises zur archivischen Bewertung innerhalb des VdA. *Der Archivar* 54(3), 231.
- Kretschmar, R. (2002). Der Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare. *Der Archivar* 55(3), 245.
- Kretschmar, R. (2005). Positionen des Arbeitskreises Archivische Bewertung im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare zur archivischen Überlieferungsbildung. Einführung und Textabdruck. *Der Archivar* 58(2), 88–94.
- Verein Schweizerische Archivarinnen und Archivare (VSA-AAS). (2009). *Jahresbericht des Vereins Schweizer Archivarinnen und Archivare aus dem Jahr 2008*. Bern. https://archiv.vsa-aas.ch/wp-content/uploads/2015/06/Jahresbericht_VSA_2008.pdf.
- Verein Schweizerische Archivarinnen und Archivare (VSA-AAS). (2018). *Mandat der VSA-Arbeitsgruppe Bewertung vom 3. März 2018*. https://archiv.vsa-aas.ch/wp-content/uploads/2018/05/VSA-AAS_Mandat-AG-Bewertung_d_20180326_20180503.pdf.
- VdA-Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (2023). *Arbeitskreis Archivische Bewertung*. <https://www.vda.archiv.net/ueber-den-arbeitskreis-1.html>.
- VdA-Arbeitskreis „Archivische Bewertung“. (2019). *Bewertung elektronischer Fachverfahren*. https://www.vda.archiv.net/fileadmin/user_upload/pdf/Arbeitskreise/Archivische_Bewertung/Bewertung_Fachverfahren_Positionen_StandDez2014.pdf.

SUMMARY

The association of archivists in Austria, Germany and Switzerland formed working groups at different times, which deal with questions of appraisal. The working group of Switzerland is the oldest amongst the three ones. It was founded in 1980, whereas the German working group was established in 2001 and the Austrian one in 2018. Since their establishment, the three working groups have published several papers concerning partial aspects of appraisal. These recommendations and appraisal models are available for archivists; they should simplify the cooperation with their users and moreover, they serve the transparency of appraisal work.

During spring 2021, some members of the working groups considered cooperation between the working groups of the three countries, and they prepared the first meeting. In autumn 2021, they organized the first online meeting. On this meeting, all members considered the possibilities of cooperation and explored the goals. The forces are to be bundled, experiences exchanged and synergies found. At first, the three-country group deals with appraisal of specialized information systems. Preliminary work is carried out to varying degrees within the three working groups. As first step, the members of the three groups make surveys about appraisal and acquisition of information systems in their countries. In the future, joint workshops or symposia could be organized. The cooperation between the three working groups lasts since few months. But the members are confident that they will achieve common results they can report on in the future.